



So wie hier im Bild die deutschen Gebirgsjäger im März 1938, kamen sieben Jahre später französische Truppen vom Dürrnberg herunter und befreiten Hallein. Kurz darauf machten sie mit Karl Nedomlel einen Kommunisten zum Bürgermeister.

BILDER: SWI
STADTARCHIV HALLEIN

Die Gretchenfrage wird noch öfter gestellt werden

MEINUNG
Matthias Petry



Das mit den Kommunisten im 21. Jahrhundert ist eine zweischneidige Sache: Einerseits punkten Kay-Michael Dankl oder auch seine steirische Parteikollegin Elke Kahr, seit 2021 Bürgermeisterin von Graz, durch Bürgernähe und soziales Engagement und feierten so überraschende Wahlsiege. Und selbstredend haben sich beide mehrfach von den unumenschlichen Auswüchsen des Kommunismus distanzier.

Nichtsdestotrotz trägt die Partei aber immer noch den Namen eines Systems vor sich her, in dessen Namen Millionen ermordet wurden. Von zweifelhaften „Ausrutschern“ wie dem Urlaub des steirischen KPÖ-Land-

tagsabgeordneten Werner Murgg 2021 in Weißrussland inklusive wohlmeinendem Fernsehauftritt im Staatsfernsehen ganz zu schweigen.

Angesichts des reflexhaften Schreckens, den allein die Bezeichnung „Kommunismus“ bei vielen immer noch hervorruft, werden sich KPÖ-Mitglieder wohl auch künftig die Gretchenfrage „Wie hältst du es mit Stalin & Co.“ noch öfter gefallen lassen müssen.

Das gilt übrigens vielleicht sogar noch mehr für das andere Ende des politischen Spektrums – Wahlerfolge und gute Umfragezahlen sind kein Perilschein, geschichtsvergessen zu werden oder die „Einzelfälle“ aus ganz Österreich kleinzureden, die immer wieder ans Licht kommen. Ganz im Gegenteil.

MATTHIAS.PETRY@SVH1.AT

Ein mobiler Gedenkort für Primocic

Einjährige Gedenkaktion für Widerstandskone.

Hallein. Rund 165 Interessierte besuchen am Samstag die Auftaktveranstaltung zu „Orte des Gedenkens“ im Halleiner Kolpinghaus, bei der das Kunstprojekt „Unterwegs mit Agnes Primocic“ der Salzburger Künstlerin Kathi Hofer vorgestellt wurde.

Ein künstlerisch gestaltetes Auto stellt dabei Leben und Wege der kommunistischen Widerstandskämpferin in den Fokus und wird als mobile Landmarke auf relevante Orte des Gedenkens hinweisen. „Das Auto transportiert niemanden von A nach B, sondern ist ein Vehikel für Geschichten und Gesichten“, sagt Kathi Hofer. Der mit Informationen und einem QR-Code versehene Pkw parkt in den kommenden zwölf Monaten an vier Orten in Hallein, über den QR-Code sind Hörspaziergänge abrufbar, die auf den Spuren von Primocic durch die Stadt führen. Die ersten beiden Spaziergänge, vom Halleiner Historiker Wolfgang Wintersteller und der Musikerin Michaela Meise, wurden bei der Eröffnung vorgestellt. Zusätzlich sind in den kommenden Monaten zahlreiche Vorträge, Führungen und Workshops zum Thema geplant (WWW.ORTEDESGEDENKENS.AT).



Agnes Primocic an ihrem 100. Geburtstag 2005 und im kleinen Bild in Rotkreuz-Uniform 1945.

BILD: SWIRO/MAPRIAT

Agnes Primocic war Betriebsrätin und Gewerkschafterin in der Halleiner Tabakfabrik. Für die „Rote Hilfe“ organisierte sie Unterstützung für die Familien politisch Verfolgter, was ihr Verhaftungen und Verböhr durch die Gestapo einbrachte. Unter Einsatz ihres Lebens rettete sie mehr als ein Dutzend zum Tode verurteilten Widerstandskämpfer und KZ-Insassen aus dem Halleiner Außenlager des KZ Dachau.

Nach 1945 war sie unter anderem Sozialstadträtin, langjährige KPÖ-Landessekretärin sowie Obfrau des Salzburger KZ-Verbands. Als Pensionistin besuchte sie Schulklassen, um die Erinnerung an die NS-Zeit wachzuhalten. Primocic verstarb 2007 im Alter von 102 Jahren. **pet**



Der rote Pkw wird ein Jahr lang in Hallein zu sehen sein, via QR-Code sind ab sofort Hörspaziergänge auf den Spuren von Primocic abrufbar.

BILD: ADI ASCHAUER